Protokoll 1. Klimakonferenz Wedel

Ort: Rathaus Wedel ; Zeit: 07.05.2014, 17.00- 20.00 Uhr

Teilnehmer: s. Anhang

Agenda

1) Energiepolitische Ausgangssituation
2) Der Weg zum Klimaschutzkonzept
3) Vorstellung und Bewertung der Energie- und CO_2-Bilanz
4) Vorstellung der Potenzialanalyse und Szenarien
5) Maßnahmenentwicklung in den Handlungsschwerpunkten
6) Zusammenfassung und Ausblick

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Wedel, Herrn Niels Schmidt, wurden folgende Punkte betrachtet. Weiteres ist jeweils der Präsentation zu entnehmen.

Zu 1. Energiepolitische Ausgangssituation

Es wurde eine kurze Vorstellung der aktuell gültigen überregionalen energie- und klimapolitischen Ziele der EU, der Bundesregierung sowie der Landesregierung Schleswig-Holstein gegeben, um die Möglichkeiten der Stadt Wedel besser einordnen zu können.

Zu 2. Der Weg zum Klimaschutzkonzept

Die Inhalte und Schritte hin zu einem kommunalen Klimaschutzkonzept für die Stadt Wedel wurden vorgestellt.

Zu 3. Vorstellung und Bewertung der Energie- und CO_2-Bilanz

Die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse der Energie- und CO_2-Bilanz wurden präsentiert.

Zu 4. Vorstellung der Potenzialanalyse und Szenarien

wie auch an Reduktionspotenziale wurden dargestellt. Für die Potenzialanalyse wurden jeweils ein zurückhaltendes sowie ein ambitioniertes Vorgehen angenommen. Anschließend wurden die Ergebnisse der Ist-Situation (Energiebilanz) und der Potenzialanalyse (Zukunft) in Form von Szenarien gegenübergestellt.

Zu 5. Maßnahmenentwicklung in den Handlungsschwerpunkten

Die vorgeschlagenen Maßnahmenschwerpunkte wurden an den Stellwänden von allen Teilnehmern diskutiert und bewertet. Dabei ergaben sich zu den Handlungsfeldern folgenden Bewertungen und Handlungsansätze. Die Handlungsfelder Gebäude und regenerative Energien wurden zusammenfassend besprochen, da die Potenziale der regenerativen Energien (Solarenergie und Wärmepumpen) im Bereich Gebäude liegen

Zu 6.: Zusammenfassung

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass es zahlreiche Ansatzpunkte gibt, die auf der zweiten Klimakonferenz am 18.06.14 zu konkreten Klimaschutzmaßnahmen weiterentwickelt werden können. Nachfolgend werden die identifizierten Ansatzpunkte stichpunktartig dokumentiert.

Handlungsfeld Mobilität

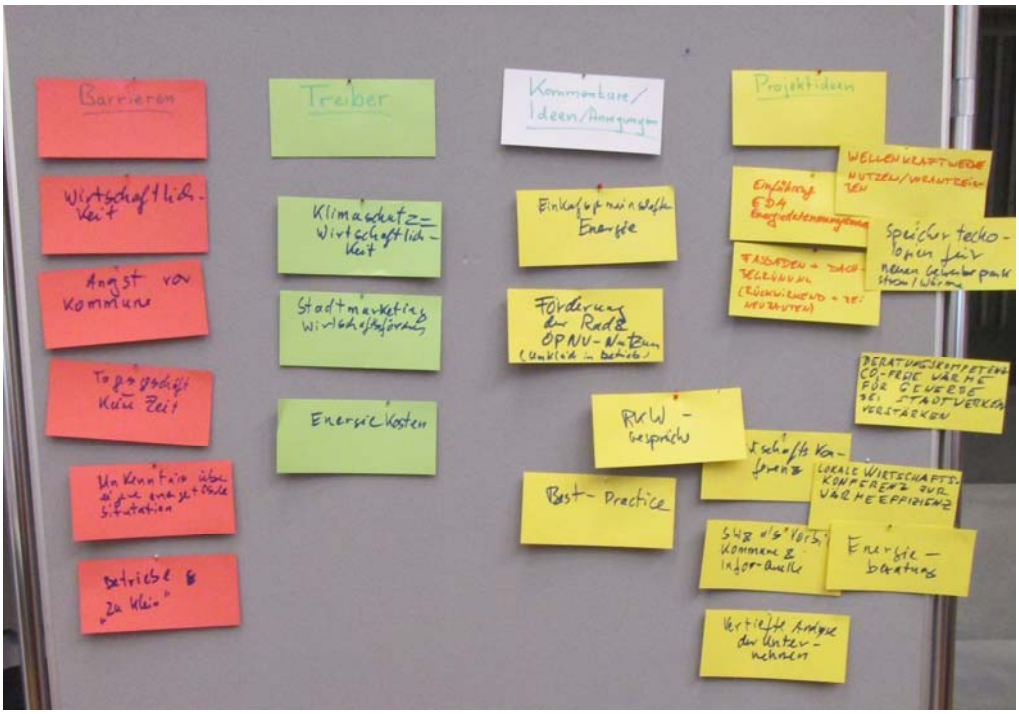
Welche Themen erscheinen wesentlich?	Verlagerung auf ÖPNV • Einsatz der Proficard • Citycard 189 • Taktung und Routenplanung der Linienbusse verbessern Verlagerung auf Radverkehr • Sichere Radabstellplätze an ÖPNV Haltestellen • Radschnellwegeverbindungen Richtung Pinneberg und Altona • Bestehendes Fahrradleihsystem mit Hamburger Modell kompatibel machen Vermeidung des MIV • E-Shuttle Busse zwischen S-Bahnhaltestelle und großen Betrieben (bspw. AZV Hethinger) • E-Carsharing • Elektromobilität in Unternehmensflotten (Auto und E-Ladesäulen in Kooperation mit StW) Optimierung des MIV innerorts/Allgemein • Überprüfung Grüne Welle • Verkehrsberuhigung an definierten Stellen • Treibstoffverbrauch senken durch optimiertes Fahrverhalten (Schaffung, Bewerbung und Nutzung von Schulungsangeboten) • Kommunikation über CO2-Last und Hohe Kosten des PKW im Vergleich zu ÖPNV, etc. bspw. im Rathaus (Erweiterung zur Wanderausstellung in Kooperation mit Pinneberg)
Welche Barrieren gibt es?	• Abhängigkeit des ÖPNV von HVV (Routenplanung) • Klamme Haushaltssituation
Welche Treiber gibt es?	• Straßenunabhängiges Radwegenetz bsp. Niederlande
Wo liegen die Handlungsansätze und neue oder alte Projektideen?	Radwegekonzept Car-Sharing-Pinneberg
Welche Gruppen sollten zum Workshop hinzugezogen werden?	Stadtwerke Wedel, Hr. Krüppel ADFC

Foto der Stellwand

Handlungsfeld Wirtschaft

• Welche Themen erscheinen wesentlich?	• Mehr Betriebe zu Energieeffizienzaktivitäten zu bewegen • Aktivitäten zur Bewegung der Unternehmen
• Welche Barrieren gibt es?	• Kosten bzw. (Un-)Wirtschaftlichkeit • Vorbehalte ggü. Kommunen • Keine Zeit • Kein Kenntnisse über Effizienzmöglichkeiten und Fördermöglichkeiten • Betriebe „zu klein“
• Welche Treiber gibt es?	• Hohe Energiekosten • Wirtschaftsförderung & Stadtmarketing • Klimaschutz = Wirtschaftlichkeit
• Wo liegen die Handlungsansätze und neue oder alte Projektideen?	• Gezielt auf Unternehmen zugehen: ▪ Gemeinsame Veranstaltungen für Unternehmen u.a. ▪ Wirtschaftskonferenz; Best-Practice-Beispiele) ▪ Energieberatung; Vertiefte Analyse der Unternehmen RKW-Gespräche; Gruppenberatung; Einführung Energiedatenmanagement • Beratungskompetenz für CO_2-freie Wärme verstärken • Stadtwerke Wedel als Vorreiter • Wellenkraftwerke
• Welche Gruppen sollten zum Workshop hinzugezogen werden?	▪ Wirtschaftsförderung Stadt Wedel, ▪ Stadtwerke Wedel, ▪ RKW (Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft ▪ e.V), Klimamanager des LK bzw. anderer Kommunen

Foto der Stellwand



Handlungsfeld Gebäude und Regenerative Energien

• Welche Themen erscheinen wesentlich?	• Informationsdefizit und Halbwissen abbauen • Regionale Unternehmen einbinden • Finanzierung • Unterschiedliche EE nutzen
• Welche Barrieren gibt es?	• Halbwissen und Informationsdefizite • Finanzierung • Effizienz • Mieter-/Eigentümer-Dilemma
• Welche Treiber gibt es?	• Regionale Unternehmen • Klimamanager Kreis Pinneberg bzw. Kommunen Elmshorn • Öffentliche Gebäude als Vorbilder • bereits vorhandener Erfahrungsschatz (z.B. bei privater Sanierung) • Bestehende Förderprogramme (z.B.KFW / SH)
• Wo liegen die Handlungsansätze und neue oder alte Projektideen?	• Regionalen Informationsaustausch (z.B. „grünes Klassenzimmer“, in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden) in Kombination mit Informationsveranstaltungen für die BürgerInnen • Geothermie fördern • Multiplikatoren einbinden (Stadtwerke, IHK, Schornsteinfeger, Berater, …) • Beratungskaskade aufbauen („ehrliche Berater“, Zertifizierung) • Wärmedichtekarten um Handlungsschwerpunkte zu identifizieren • Kleinwindpotentiale für den urbanen Raum analysieren • Schulen und andere Bildungsträger mit einbinden • Öffentlichkeitsarbeit und Informationsangebote über Erneuerbare Energien verstetigen/institutionalisieren • Energiethemen an Schulen • Innovative Technologien einsetzen (Eisspeicher, Kleinwindanlagen, verschiedene Energiespeicher, Gezeitenkrafwerk, Wasserstoff, Kleinwasserkraftwerke) • Dezentrale Lösungen (BHKW, …) und Smart Grid Ansätze fördern • Neue Wohnmodelle erproben • „Gemeinsinn“ bei Bürgern und Unternehmen stärker in den Mittelpunkt stellen • Energiebilanzmanagement, Energiezertifikaten und Controlling einführen • Städtischen Einfluss bei Bau von

	Solarthermieanlagen erhöhen • Begrünung von Fassaden und Dächern & Entsiegelung von Flächen • Direkt auf die Unternehmen in der Region zugehen
• Welche Gruppen sollten zum Workshop hinzugezogen werden?	• Klimamanager Schenefeld • Stadtwerke • Regionale Unternehmen aus dem Bereich EE und Gebäude • IHKs

Foto der Stellwand